

Zwangsarbeit in der Region im Nationalsozialismus

Eine Begegnung mit Zeitzeugen Dré Hanssen und Wiel Tulmans (NL)

Im Rahmen des INTERREG III Projekts Interkulturelle Kommunikation beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit historischen Aspekten des deutsch-niederländischen Verhältnisses. Der Schwerpunkt liegt auf der Zeit des Nationalsozialismus, in der eine große Anzahl von Niederländern und Niederländerinnen nach Deutschland verschleppt wurden. Sie mussten hier unter oftmals menschenunwürdigen Verhältnissen leben und arbeiten. Viele von ihnen kamen unter teils ungeklärten Umständen zu Tode. Viele starben an Unterernährung oder an Krankheiten, die Folge der mangelnden hygienischen Verhältnissen waren. Auch in Mönchengladbach und der Umgebung zeugen viele Gräber auf unseren Friedhöfen von diesem schrecklichen Kapitel in unserer Geschichte.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Geschichte lebendig zu halten, das Vergangene aufzuarbeiten. Im Rahmen des Projektes werden kulturpädagogische Methoden entwickelt und Projekte durchgeführt, das Geschehene auch mit Kindern und Jugendlichen zu bearbeiten.

Ein wichtiger Bereich unserer Arbeit sind Zeitzeugengespräche. Menschen, deren persönliches Schicksal mit der ehemaligen Zwangsarbeit verknüpft ist sollen zu Wort kommen.

Mit Unterstützung der Arbeitsgruppe wurde im April das Buch „Gestohlene Jugend“ Autor: Ton van Reen, Hrsg. Forschungsgruppe Widerstand-Verein zur Erforschung der Sozialen Bewegungen in Wuppertal e.V., Edition Wahler, Verlag Wolfgang Linneweber, Nettetal, ein biographischer Roman zum Thema, veröffentlicht.

Für den 5. Juni, 18.00 Uhr, lädt die Arbeitsgruppe nun zu einer Begegnung mit Zeitzeugen ein.

André Hanssen ist langjährig engagiert in der „Stichting Deportatie“, der Interessenvertretung der niederländischen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen. Dabei liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit auf Versöhnen und Nachbarschaft und darauf, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Für dieses Engagement erhält er am 13.6.2008 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Er beschreibt seine Erfahrungen in der Niederlande und Deutschland in der Broschüre „Samen Herdenken en werken aan Vrede en Vrijheid“ (Zusammen Gedenken und arbeiten am Frieden und Freiheit).

Wiel Tulmans ist selbst betroffen. Er wurde als 14 jähriger Junge im November 1944, einige Stunden vor der Befreiung von seinem Dorf Beringe in der Provinz Limburg, durch die alliierten Truppen nach Deutschland verschleppt. Seine bewegende Geschichte fesselt und fasziniert in ihrer Vielschichtigkeit. Videosequenzen mit weiteren Zeitzeugen und historischem Material zur Befreiung der Niederlande und vom Kriegsende schaffen einen historischen Kontext.



Wiel Tulmans

Eine Veranstaltung im Rahmen des euregionalen Net(z)werks INTERREG III

"Interkulturelle Kommunikation - Aufbau eines euregionalen Netzwerk zwecks Erforschung regionaler Geschichte"
Prof. Dr. Mona Sabine Meis
Tillmann Schrörs

Veröffentlicht auf der Website der Hochschule Niederrhein, kopiert am 28.05.2008 von <http://www.hochschule-niederrhein.de/22562.html>